

BIEM

Brandenburgisches Institut
für Existenzgründung und
Mittelstandsförderung e.V.

Jahresbericht 2006 und 2007

Stärkung des Gründungsgeschehens an Brandenburger Hochschulen



Vorwort von Prof. Dr. Guido Reger

Gründungen zählen zu den Triebfedern der Wirtschaft. Sie setzen neue Innovationen in die Praxis um und schaffen zusätzliche Arbeitsplätze.

Vor allem akademische Gründungen spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Denn der wissenschaftliche Nachwuchs Deutschlands zählt international zu der Spitzenklasse. Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, dass technologieorientierte Unternehmen zu 2/3 von Personen mit einem Hochschulabschluss gegründet werden. 1/4 dieser Gründer sind sogar promoviert.

Allerdings bleiben derzeit noch viele Gründungsideen und Patente brach liegen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, das Gründungsklima an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu erhöhen.

Den neuen Unternehmern und Unternehmerinnen soll optimale Unterstützung geboten werden. Das geschieht nicht nur durch umfassende Angebote an den Hochschulen, sondern auch durch eine enge Verbindung zur Entrepreneurshipforschung, die Erfolgsfaktoren für Gründungen aufzeigt und zahlreiche Anhaltspunkte für die Unternehmenspraxis bietet.

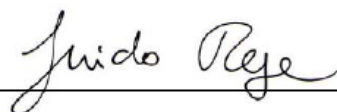
Um die bestehenden Kräfte zu bündeln, haben sich alle Brandenburger Hochschulen und die ZAB zu dem neu gegründeten BIEM zusammen geschlossen. So können auch größere Projekte wie z.B. der Lotsendienst oder die MBA Programme erfolgreich umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit unter Hochschulen gestaltet sich in einem gemeinsamen Gründungsinstitut nicht immer ohne Schwierigkeiten. Gerade deshalb sind wir besonders stolz darauf, dass der Zusammenschluss bereits erste Früchte getragen hat:

Die Universität Potsdam, die HFF und die BTU Cottbus haben in Absprachen in dem BIEM-Vorstand insgesamt vier durch das EXIST III - Programm des BMWi geförderte Projekte mit einem Umfang von insgesamt 2,55 Mio. Euro nach Brandenburg geholt.

Ich danke allen Beteiligten im Namen der Vorstandsmitglieder für ihr Engagement, mit dem sie das BIEM erst möglich gemacht haben.

**Auf eine weiterhin erfolgreiche
Zusammenarbeit!**



Prof. Dr. Guido Reger
Vorstandsvorsitzender BIEM e.V.

Gestaltung der Gründungszukunft an den Brandenburger Hochschulen

Das BIEM hat es sich zum Ziel gemacht, die Gründungszukunft an Brandenburger Hochschulen aktiv zu gestalten. Dabei beruht das Institut auf vier tragenden Säulen:

- Gründungsunterstützung
- Lehre
- Forschung und
- Networking.

Diese tragenden Säulen greifen direkt ineinander, um die höchstmöglichen Synergien zu erzielen und den Gründungsbe- reich an Hochschulen nachhaltig zu stärken. Im Einzelnen verfolgt das BIEM laut Satzung vom 12.02.2007 folgende Ziele:

- Forschung im Bereich Unternehmensgründung und Mittelstandsförderung, auch mit internationaler Ausrichtung
- Sensibilisierung von potenziellen Gründern und Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns an den Brandenburger Hochschulen
- Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hochschulabsolventen und anderen Interessierten aus dem Bereich Wirtschaft in Seminaren, Kursen, Workshops und Masterstudiengängen
- Initiierung von Arbeitskreisen und Erfahrungsaustauschgruppen zwischen Professoren, Intermediären und Praktikern aus der Wirtschaft
- Förderung und Pflege der Gründungsnetzwerkstrukturen.

Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft fördert das BIEM neue Innovationspotenziale und hilft den Akteuren, diese in tragfähige Unternehmen umzusetzen. Es ist somit ein wesentlicher Baustein für die regionale Entwicklung und hilft, junge Unternehmen und Selbstständige gezielt zu vernetzen, um die Zukunft erfolgreich aufzubauen.

Neben den täglichen Gründungsaktivitäten der einzelnen Hochschulen werden vom BIEM gezielt auch größere Projekte angegangen. Durch die hochschulübergreifende Struktur erreichen sie nicht nur eine Tiefen-, sondern auch eine Breitenwirkung. So können die bestehenden Kräfte optimal gebündelt werden.



Historie im Überblick: Wie alles begann

Im Jahr 2001 schlossen sich die Universität Potsdam und die FH Potsdam aufgrund einer früheren Idee des Prorektors Prof. Dr. Wagner und des vormaligen Rektors Prof. Dr. Knüppel zusammen, um sich gemeinsam für Existenzgründungen aus der Hochschule einzusetzen. Es wurde das Brandenburgische Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM) gegründet.

Bereits im Jahr 2003 trat die FH Brandenburg als zusätzliches Mitglied hinzu, so dass der Kreis zusätzlich gestärkt wurde.

Parallel dazu wurde 2003 die EXIST-Partner-Region S.T.E.P. zur Bündelung der Existenzgründungsaktivitäten der Hochschulen in Süd- u. Ostbrandenburg von der BTU Cottbus, der EUV Viadrina Frankfurt/ Oder, der FH Lausitz und der TFH Wildau gegründet.

Die Visionen trugen weitere Früchte. Es wurde erkannt, wie wichtig der gemeinsame Einsatz ist, um unternehmerisches Denken und Handeln in Lehre und Forschung zu verankern.

Aus diesem Grund wurde 2006 das BIEM als landesweites Institut mit allen neun Brandenburger Hochschulen und der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) neu gegründet, so dass die bis dahin begonnenen Aktivitäten zu einem Institut fusionierten.

So ist das BIEM nun ein erstklassiger Partner für Gründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg.

Kurzüberblick der Gründungshistorie

- **Aufbau des Brandenburgischen Instituts für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM) im Dezember 2001 von**
 - der Universität Potsdam und
 - der FH Potsdam sowie
 - der FH Brandenburg (als zusätzliches Mitglied ab 2003)
- **2003: Gründung der EXIST-Partner-Region S.T.E.P. zur Bündelung der Existenzgründungsaktivitäten der Hochschulen in Süd- u. Ostbrandenburg durch**
 - die BTU Cottbus,
 - die EUV Viadrina Frankfurt/Oder
 - die FH Lausitz sowie
 - die TFH Wildau
- **Mit der Neu-Gründung des BIEM e.V. im Oktober 2006 umfasst das landesweite Institut**
 - alle neun Brandenburger Hochschulen und
 - die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB)
- **Das BIEM ist Partner für Gründungen aus den**
 - Hochschulen und
 - außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg

Das Netzwerk des BIEM

Die tragenden Köpfe des BIEM: Professoren mit Einsatz

Jeden zweiten Mittwoch im Monat trifft sich der Vorstand des BIEM, um das gemeinsame Vorgehen zu besprechen. So fließen die Ansätze und Gedanken der Gründungsexperten der einzelnen Hochschulen zusammen, um daraus weitere Aktivitäten für die Zukunft festzulegen.

Aus den Diskussionen entsteht eine neue Agenda, die weitere Projekte wie z.B. eine Vorstudie zu einem Entrepreneurship Monitoring hervorgebracht hat.

Dass der Weg nicht immer einfach war, zeigen lange Wartezeiten bei Anträgen zur Verbesserung der Gründungsaktivitäten, die den Beginn eines Standortmanagements an allen Hochschulen um nahezu 1 ½ Jahre verzögert haben.

Für die Mühe und die rege Mitarbeit sei an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern sehr herzlich gedankt:

- Prof. Dr. Hubertus Sievers,
FH Brandenburg
(Schatzmeister)
- Prof. Dr. Daniel Baier,
BTU Cottbus
- Prof. Dr. Alfred Kötzle,
Europa Universität Viadrina
- Prof. Dr. Hans-Peter Benedikt,
FH Eberswalde
- Prof. Dr. Helmut Schuster,
FH Lausitz
- Prof. Dr. Carsten Becker,
FH Potsdam
- Prof. Dr. Klaus-Dieter Müller,
HFF Potsdam
- Prof. Dr. László Ungvári/
Prof. Dr. Rainer Voß
TFH Wildau
- Prof. Dr. Guido Reger,
Universität Potsdam
(Vorstandsvorsitzender)



Unterstützung von Außen: Der Beirat des BIEM

Dass die Inhalte des BIEM von großem wirtschaftlichen und politischen Interesse sind, zeigt das Engagement eines hochkarätig besetzten Beirats. Er begleitet die Aktivitäten aus unterschiedlichen Perspektiven und setzt sich dafür ein, dass die Ziele des BIEM bestmöglich umgesetzt werden können.

Für den Beirat konnten Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft, dem Finanzbereich und der Wirtschaftsförderung gewonnen werden.

Für die Unterstützung des Beirates möchte sich das BIEM an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken. Ohne die Mithilfe könnte der Erfolg nicht in diesem Maße fortgesetzt werden.



Herr Staatssekretär Winfried Alber: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg



Herr Dr. Hermann Borghorst: Mitglied des Vorstandes/ Ressort Personal, Vattenfall Europe Mining & Generation



Herr Prof. Dr. Michael Groß: Geschäftsführer, BC Brandenburg Capital GmbH



Frau Sabine Knapp-Lohmann: Berliner Büro der Leitung der Siemens AG



Herr Landrat Lothar Koch: Verwaltungsrat, Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam



Herr Dr. Johann Komusiewicz: Staatssekretär, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur



Herr Dr. Wolfgang Krüger: Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg



Herr Olaf Lücke: Leiter des Fachbereichs Existenzgründung/ Handel, IHK Potsdam



Herr Frank Schulz: Vorsitzender der Geschäftsführung, ArcelorMittal Eisenhüttenstadt



Herr Dr. Detlef Stronk: Vorsitzender der Geschäftsführung, ZukunftsAgentur Brandenburg



Herr Sven Weickert: Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.

Ausgewählte strategische Partner: Gemeinsam Ziele verfolgen

	Bergische Universität Wuppertal
	BPW Berlin- Brandenburg
	Business Angels Club Berlin-Brandenburg e.V.
	GET UP Jena
	Gründungsnetz Brandenburg
	Handwerkskammern des Landes Brandenburg
	InvestitionsBank des Landes Brandenburg
	Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg
	Karlsruher Existenzgründungs- Impuls
	Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) Brandenburg GmbH
	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg
	Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg
	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
	Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
	Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.
	ZukunftsAgentur Brandenburg

Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik mobilisiert das BIEM regionale Innovationspotenziale. Es ist Baustein der regionalen Entwicklung und trägt zur Vernetzung der Gründungsakteure bei.

Mit diesem umfassenden Netzwerk entsteht ein stimmiges Gesamtkonzept für die Gründungsunterstützung, das Hand in Hand greift. So ergänzen sich die einzelnen Partner des Netzwerkes bestmöglich. Lücken, die ggfs. noch bestehen, können mit gemeinsamem Engagement geschlossen werden.

Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung möchte sich der Vorstand des BIEM herzlich bedanken.

Aktivitäten der Jahre 2006 und 2007

Entwicklung des Gründungsservices

Neue EXIST III-Projekte durch die Hochschulen des BIEM

In der letzten Förderrunde des BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) im Rahmen der Initiative EXIST III (Existenzgründungen aus der Wissenschaft) wurden vier Projekte, mit einem Gesamtvolumen von 2,55 Mio. € durch drei BIEM-Hochschulen erfolgreich beantragt.

„Mit 4 Vorhaben, davon allein 3 unter bundesweit 14 ausgewählten Gründungsinitiativen in der letzten Förderrunde, zeigen die Brandenburger Hochschulen, wie erfolgreich sie Gründungskultur an den Hochschulen aufgebaut haben“, begrüßt Frau Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka das Engagement der Brandenburger Hochschulen. „Der Zusammenschluss im BIEM e.V. hat sich bewährt und wird in Zukunft zu noch mehr Gründungen aus den Wissenschaftseinrichtungen führen.“

Mit dem Projekt „GO:INcubator“ an der Universität Potsdam wird das immense Potenzial der 1.200 Wissenschaftler am Wissenschaftsstandort in Golm neu erschlossen. In Zusammenarbeit mit den ansässigen Forschungseinrichtungen und dem GO:IN (Golmer Innovationszentrum) wird Beratung rund um das Thema Selbstständigkeit angeboten. Weitere Aufgaben umfassen die intensive Betreuung und das Coaching von Gründerinnen und Gründern.

Das zweite Projekt der Universität Potsdam, „Entrepreneurial PostGraduate Education (EPE)“, zielt darauf ab, die gründungs- und managementbezogene Kompetenzentwicklung insbesondere von Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern in den strukturierten Doktorandenprogrammen voranzutreiben. Die Projektschwerpunkte liegen in der Sensibilisierung, der Qualifizierung und dem Training gründungs- und managementbezo-

gener Kompetenzen in Hinblick auf die spätere, wirtschaftliche Verwertung von naturwissenschaftlichen und technologieorientierten Forschungsergebnissen.

An der BTU Cottbus wird mit dem Projekt „Entwicklung einer Gründungs- und Teamkompetenzwerkstatt für fachheterogene Studien- und Gründungsteams“ ein umfassender und interdisziplinärer Weg beschritten, Studierenden, Absolventen, Mitarbeitern, Professoren und Alumni die unternehmerische Selbstständigkeit nahe zu bringen. Das Projekt verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll die Zahl erfolgreicher Gründungen in der Lausitz erhöht werden, zum anderen sollen fachübergreifende Qualifikationen und Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, die in zunehmendem Maße in der Berufswelt benötigt werden.

An der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" (HFF) in Potsdam wird in Zusammenarbeit mit dem Institut Berufsforschung und Unternehmensplanung Medien (IBF) e.V. das Existenzgründer-Zentrum „MEDIA EXIST“ aufgebaut. „MEDIA EXIST“ wird in Kooperation mit universitären und regionalen Partnern innovative Dienstleistungsangebote schaffen, die den besonderen technischen und inhaltlichen Ansprüchen von Gründungswilligen des Mediensektors gerecht werden. Damit soll mehr Graduierten der HFF der Weg in die erfolgreiche Selbstständigkeit ermöglicht werden. Genauso sollen im Rahmen des Projekts neue Berufs- und Tätigkeitsfelder sowie innovative Zukunftstechnologien im Mediensektor erkundet werden.



Entwicklung des Gründungsservices: Der Lotsendienst

Das Programm richtet sich an die Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Absolventen der Brandenburger Hochschulen, die sich auf dem Weg in die Selbstständigkeit von Experten individuell beraten und qualifizieren lassen möchten. Hauptschwerpunkt ist die professionelle Unterstützung bei der Arbeit am Unternehmenskonzept.

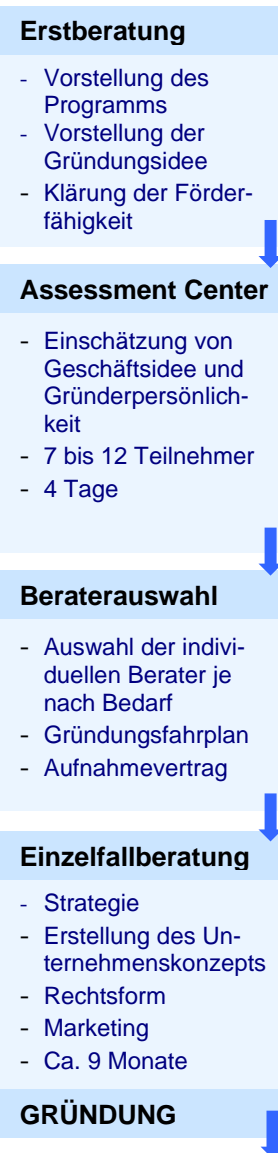
Sie nehmen bei Förderfähigkeit zunächst an einem Assessment Center (AC) teil und erhalten dort wertvolles Feedback zu ihrer Idee und Gründerpersönlichkeit sowie Informationen rund um den Bereich Existenzgründung. Nach Bestehen des ACs steht ein Betrag in Höhe von durchschnittlich 2.600 Euro zur Verfügung, der für Einzelfallberatungen und Qualifizierung durch externe Unternehmensberatungen und Spezialisten genutzt werden kann.

Ein typischer Standard ist die Arbeit am Unternehmenskonzept, welches eine Voraussetzung für den Erwerb von Krediten und möglichen Förderungen ist.

Auch bei der Suche und Beauftragung von neuen Spezialisten für die fachlich-inhaltlichen Problemstellungen bei der Existenzgründung werden die angehenden Gründer durch den Lotsendienst unterstützt. Dafür hat der Lotsendienst einen umfangreichen Beraterpool aufgebaut, in dem unter anderem auf:

- Unternehmensberater (für die Arbeit am Geschäftskonzept/Businessplan, z.B. Finanzplanung, Marketing) und
- fachlich-branchenspezifische Berater

zurück gegriffen werden kann.



Zentraler Ansprechpartner für den Lotsendienst des BIEM:

Dipl.-Betriebswirt Thomas Rau
 FH Brandenburg
 Haus WWZ / Raum 37
 Magdeburger Straße 50
 14770 Brandenburg

Tel.: 03381 355 228
 Fax: 03381 355 507

gruendung@fh-brandenburg.de
http://www.fh-brandenburg.de/gruendungs_service.html

Der Lotsendienst wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, den Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Brandenburg gefördert.



Entwicklung der Lehre und Weiterbildung

Grundständige Lehre

An allen Brandenburger Hochschulen werden mittlerweile diverse Vorlesungen, Seminare und Workshops für die Bereiche Gründung und Entrepreneurship angeboten. Die Spannweite der Angebote ist sehr umfassend. Sie reicht von Kursen zur Erstellung von Businessplänen über Übungsfirmen und Vorlesungen bis hin zu Forschungsseminaren zum Entrepreneurship-Bereich. So werden die Studierenden

bestmöglich für den Gründungsbereich sensibilisiert und auf ihre berufliche Laufbahn vorbereitet.

Der Vorstand des BIEM tauscht sich in regelmäßigen Abständen über Lehrinhalte und Lehrformen aus. So entstehen Best Practices, die dafür sorgen, dass erfolgreiche Konzepte an den einzelnen Hochschulen übernommen werden können.

Executive MBA Programme

Mit dem MBA BioMedTech wurde ein attraktives berufs begleitendes Executive Programm für Fach- und Führungskräfte in der Biotechnologie und Medizintechnik entwickelt. Der postgraduale Masterstudiengang wurde zusammen mit dem Aktionszentrum BioTOP, der IHK Potsdam, dem Institut für Biochemie und Biologie der Universität Potsdam und der ZukunftsAgentur Brandenburg entwickelt.

Seit Oktober 2005 werden Führungskräfte mit einer natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung werden auf allen Gebieten der aktuellen Managementlehre ausgebildet und lernen, wie diese miteinander verbunden sind. Neben der Betrachtung diverser praktischer Fragestellungen wird besonderer Wert auf analytisches und strategisches Denken gelegt. Über die fundierte Ausbildung im General Management hinaus werden Inhalte ver-



mittelt, welche die Besonderheiten der Biotechnologie und Medizintechnik berücksichtigen. Die Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Themen durch die Studierenden orientiert sich an der eigenen Berufspraxis aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Das Studienmodell des MBA BioMedTech nimmt größtmögliche Rücksicht auf die Belange von Berufstätigen und Unternehmen. Es beruht auf dem Prinzip des Blended Learning (Distance Learning in Kombination mit Präsenzblöcken), welches maximale Flexibilität im eigenen Zeitmanagement ermöglicht.

Die Teilnehmer des ersten Jahrganges stammen sowohl aus der Forschung als auch aus kleinen und mittleren Unternehmen. Sie verstärken nun den Managementnachwuchs in der Region.

Im Oktober 2007 hat die Akkreditierungsagentur FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) im Rahmen eines 12-monatigen Verfahrens nach Prüfung aller Unterlagen und einer ausführlichen Vor-Ort-Begehung dem MBA BioMedTech das Qualitätssiegel zugesprochen. Damit entspricht der MBA-Studiengang nachweislich den hohen Qualitätsanforderungen der FIBAA.

In dem zusammenfassenden Bericht führt das FIBAA-Gutachterteam aus:

- „Der Studiengang bringt faktisch wirtschaftswissenschaftliche Expertise in das Biotech-Cluster des Landes Brandenburg ein. ... Der Studiengang ist faktisch ohne Konkurrenz.“
- „Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet und zeichnen sich durch eine Vielfalt der Formen und ein hohes Niveau aus.“

Die Erfahrungen mit dem MBA BioMedTech werden ab 2008 auf ein weiteres

technologie- und wissensorientiertes Gebiet übertragen: die Informations- und Kommunikationstechnologie. Auf der Grundlage des Konzepts des bisher erfolgreich laufenden MBA BioMedTech wird der Studiengang „MBA InfoTech“ entwickelt. Das attraktive Angebot wird dazu beitragen, Fach- und Führungskräfte der IT-Branche aus Brandenburger Unternehmen im Land zu halten und das Unternehmenswachstum zu verbessern. Damit unterstützt der BIEM nachhaltig die Kompetenzentwicklung im Mittelstand in der Region.

Das Projekt wird durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und das MASGF/ LASA aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert. Partner des Projektes sind der Verband der Software-, Informations- und Kommunikations-Industrie in Berlin und Brandenburg e.V. (SIBB), die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) sowie die IHK Potsdam.

Die beiden MBA Studiengänge starten mit gemeinsamen Modulen aus dem Bereich General Management im Oktober 2008.

Weitere Informationen über Dozenten, Termine und Kurse finden Sie auf der Homepage:

www.mba-potsdam.de



Entwicklung der Forschung

Neue Forschungsthemen

Um die Forschung zielstrebig voran zu treiben, führten alle BIEM-Hochschulen gemeinsam einen Workshop zu neuen Forschungsthemen durch. Neben den Absprachen zur Ausrichtung des Instituts wurden auch Forschungsthemen in den Bereichen Unternehmensgründung und

Mittelstandsförderung diskutiert. Ergebnisse waren eine bessere Abstimmung von Master- und Diplomarbeiten sowie von Promotionen und die Unterstützung bei der Etablierung eines Brandenburg Entrepreneurship Monitoring.

Promotion als Grundbaustein der Forschung

Promotionen bilden einen Grundstein für die Forschung und den wissenschaftlichen Nachwuchs. Aus diesem Grund hat sich das BIEM zum Ziel gesetzt, Promotionen zu fördern und somit ihre Qualität zu steigern. Dabei macht sich das BIEM vor allem dafür stark, dass sich Doktoranden dem Forschungsfeld Entrepreneurship annehmen.

Die Themen sind vielfältig. Sie reichen von der Relevanz von Gründungsnetzwerken über die Bedeutung von Gründungen für regionale Entwicklungen bis hin zu Erfolgsfaktoren von technologieorientierten Gründungen von Frauen und der Gründungsfinanzierung. So wird ein breites Spektrum in der Forschung bearbeitet.

Brandenburg Entrepreneurship Monitor

Das Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg beauftragte das BIEM mit einer Vorstudie zur Entwicklung eines „Brandenburg Entrepreneurship Monitors“ (BEM) für die Gründungsaktivitäten an den Brandenburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Primäres Ziel dieser Vorstudie ist die Verbesserung des Gründungsklimas im Land Brandenburg. Die Etablierung des „Brandenburg Entrepreneurship Monitor“ dient der fortlaufenden Optimierung der Gründungspolitik der Landesregierung und der im „Gründungsnetzwerk Brandenburg“ zusammen geschlossenen Akteure. Mit seiner Hilfe soll das Gründungspotenzial an den Brandenburger Wissenschaftseinrichtungen eingeschätzt sowie der Bekanntheitsgrad der jeweils aktiven Programme zur Förderung von Unternehmensgründungen und deren Qualität verbessert werden.

Die Entwicklung eines geeigneten Monitoring-Systems bildet den Schwerpunkt die-

ser Vorstudie. Durch die Kombination dreier Primärerhebungen mit gesonderten Erhebungsgruppen sollen das Gründungspotenzial und die Gründungsneigung untersucht werden. Hinzu kommt die Bewertung der Qualität der Programme und Einrichtungen zur Förderung von Unternehmensgründungen sowie eine Untersuchung der spezifischen Merkmale der Gründerperson und der Gründungsunternehmen. Eine gesonderte Befragung von Experten im Gründungsbereich (Politik, Wissenschaft, Wirtschaft) soll darüber hinaus als Gründungsbarometer fungieren.

Die Entwicklung des „Brandenburg Entrepreneurship Monitor“ im Rahmen dieser Vorstudie erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Technologieorientierte Unternehmensgründungen“ des Landesinnovationskonzeptes Brandenburg.



Systematische Patentverwertung durch Gründung

In einer Studie untersuchte das BIEM die Möglichkeit zur systematischen Patentverwertung durch Unternehmensgründung.

Gesamtziel der Untersuchung war die Erhöhung der Verwertungsquote von Patenten sowie die Steigerung der Anzahl von hochwertigen technologieorientierten Unternehmensgründungen. Eine eingehende Analyse des Status Quo in Brandenburg ergab ein vorhandenes und bisher ungenutztes Potenzial sowohl an Patenten als auch an Gründungsinteressierten, das durch die Etablierung eines systematischen Prozesses der Patentverwertung durch Unternehmensgründung geborgen werden könnte.

Als Ansatz wurde ein Modell entwickelt, das die Koordination aller Verwertungsaktivitäten von der Akquirierung der Erfindungen (Technologien) und der Gründer und Gründerinnen, über die Patentierung und die konkrete Geschäftsidee bis hin zur Vermarktung unterstützt und andererseits die integralen Bestandteile aufeinander optimal abstimmt. Als wesentliches Element,

das über alle drei dargestellten Phasen Akquisition, Entwicklung und Vermarktung verankert wird, ist das Mentorennetzwerk von Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu betrachten.

Die Untersuchung wurde gemeinsam mit den patentstärksten Brandenburger Hochschulen (BTU Cottbus, Universität Potsdam, TFH Wildau, FH Lausitz), der ZukunftsAgentur Brandenburg und Brainshell durchgeführt.



Ausblick für die Zukunft

Verstärkte Gründungssensibilisierung an Hochschulen

Durch die über EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) finanzierten Vorhaben soll in Zukunft an allen Brandenburger Hochschulen ein sogenanntes „Standortmanagement“ aufgebaut werden. Ziel der Standortmanager ist es, die Studierenden für mögliche Gründungen zu sensibilisieren und ihnen das Thema Gründung näher zu bringen. So soll die Quantität und Qualität von Gründungen über die Verankerung einer Kultur der Selbstständigkeit nachhaltig erhöht werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, soll zudem ein systematisches Gründungsprozessmanagement eingeführt werden. Hinzu kommt eine deutliche Verankerung des Grün-

dungsfördernetzwerkes, vor allem durch eine Stärkung der Kooperation mit regionalen Partnern und High-Tech-Clustern und Kapitalgebern. Dadurch wird eine Integration der bestehenden Gründungsförderprogramme und -instrumente entstehen.

Leider ließ die Bewilligung dieser Projekte in der Vergangenheit auf sich warten. Umso mehr begrüßt das BIEM nun, dass nach langem Warten im April 2008 der Zuwendungsbescheid ausgestellt wurde. Die Vorhaben können jetzt gezielt umgesetzt werden.



Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene

Neben der vorangetriebenen regionalen Entwicklung sollen in Zukunft auch nationale und internationale Partnerschaften stär-

ker geknüpft werden. So kann von erfolgreichen Konzepten in anderen Ländern gelernt werden.

Start einer Symposiumsreihe im Gründungsbereich

Im Juni 2008 startet die Symposiumsreihe des BIEM. Unter dem Titel „Gründung und Innovation“ findet in Zukunft jährlich ein Symposium zu ausgewählten Themen statt. Das erste Symposium, welches am 05. Juni durchgeführt wird, spezialisiert sich auf „Risikobewertung und Finanzierung von technologieorientierten Gründe-

rinnen und Gründern“. Neben regionalen Experten konnten auch Redner aus Großbritannien und der Schweiz sowie die Ministerin Frau Prof. Dr. Johanna Wanka gewonnen werden.



Ausbau der Forschungsaktivitäten

Zukünftig sollen die Forschungsaktivitäten weiter gesteigert werden. Aus diesem Grund werden Promotionen stärker gefördert. Damit soll die Forschungsqualität an Hochschulen im Gründungsbereich weiter verbessert werden.

In diesem Zusammenhang soll auch an die Vorstudie zum „Brandenburg Entrepreneurship Monitor“ angeknüpft werden. Ziel ist es, ein kontinuierliches Monitoring zu etablieren, um Gründungsinstrumente und -politik zu verbessern.

IMPRESSUM

Auflage: 250 Stück, zzgl. Verbreitung als Online-Ausgabe
Erscheinungsjahr: 2008
Herausgeber: BIEM e.V.

c/o Universität Potsdam
August-Bebel-Strasse 89
14482 Potsdam

Tel.: 0331-977-3326
Fax: 0331-977-3425

Web: www.biem-brandenburg.de

Eingetragen am Amtsgericht Potsdam
Aktenzeichen: VR 6909 P
Bescheinigung der Gemeinnützigkeit durch das
Finanzamt Potsdam

Bestellungen: Heike Magsaam
magsaam@uni-potsdam.de

Verantwortlich für
den Inhalt: Prof. Dr. Guido Reger

Text: Regina Krause
Dr. Kirsti Dautzenberg
Roya Madani
Alexander Knuth
Prof. Dr. Guido Reger

Design und
Layout sowie
Umschlags-
gestaltung: Regina Krause

Fotos: Sophie Karsulke

Portraits des
Beirats: von den Beiratsmitgliedern zur Verfügung gestellt

Fotos zur
Hochschulkollage: von den Hochschulen zur Verfügung gestellt

Grafische
Darstellungen: Regina Krause

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom
BIEM e.V. unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen
Vertrieb bestimmt.

